Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 17 (1918)

Vereinsnachrichten: Zweiundvierzigster Jahresbericht der historischen und antiquarischen Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zweiundvierzigster Jahresbericht

der

Historischen und antiquarischen Gesellschaft.

I. Mitglieder und Kommissionen.

Am Ende des Berichtsjahres 1915/16 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder der historischen und antiquarischen Gesellschaft 315. Von diesen verlor die Gesellschaft im Laufe des Berichtsjahres 12: 5 durch Austritt und durch Tod 7, nämlich die Herren Wilhelm Alioth-Vischer, Paul Egger-Hufschmid, Dr. Rudolf Geigy-Merian, Prof. Albert Gessler-Otto, W. Merian-Mesmer, R. Miville-Iselin, Dr. Rudolf Oeri-Sarasin. Als neue Mitglieder sind dagegen eingetreten die Herren Richard Amstein, Kurt Bally, Dr. Max Bider-Stähelin, Dr. Alfred Bissegger, Dr. Hans Burckhardt, R. Faisst, Pfarrer in Schopfheim, Dr. Th. Gerold, Karl Henrici-Veillard, Dr. A. Hoffmann, Dr. A. ImObersteg, Hans Lichtenhahn, Karl Meerwein, Fritz Meyer-Eschmann, K. Ronus-Boeringer, Hans Franz Sarasin, Ferdinand Schwarz-Hug, B. Vischer-Köchlin; im ganzen 17 Herren, so dass die Gesellschaft am Ende des Berichtsjahres 320 ordentliche Mitglieder zählt.

In die Kommission wurde an Stelle des austretenden Herrn Prof. Dr. J. Schneider, dem auch an dieser Stelle für seine langjährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied gedankt sei, gewählt Herr Dr. Carl Roth. Es besteht nun die Kommission zur Zeit aus den Herren Dr. August Huber, Präsident; Dr. August Burckhardt, Statthalter; Alphons Stähelin-Zahn, Kassier; Dr. Carl Roth, Schreiber; Dr. Georg Finsler; Prof. Dr. Felix Stähelin; Dr. Karl Stehlin. Fünfmal versammelte sie sich zur Erledigung der vorliegenden Geschäfte.

Bei Anlass der Feier ihres hundertjährigen Bestehens wurde der Basler Naturforschenden Gesellschaft ein Exemplar der „Burgen des Sisgaus“, begleitet von einem Glückwunsch-

schreiben überreicht, und an der Feier selbst nahmen als Vertreter unserer Gesellschaft teil der Präsident, der Statthalter und ein weiteres Mitglied der Kommission.

In die Ausschüsse und Delegationen sind neu eingetreten die Herren Dr. Emil Dürr und Ing. Karl Moor, ersterer als Mitglied des Ausschusses für die Publikationen, letzterer als Mitglied der Delegation für die antiquarischen Funde.

Der Mitgliederbestand der Ausschüsse und Delegationen ist somit zur Zeit folgender:

1. Für die Publikationen: Die Herren Dr. Emil Dürr, Dr. Georg Finsler, Dr. August Huber, Prof. Dr. J. Schneider, Dr. Karl Stehlin, Staatsarchivar Dr. Rudolf Wackernagel.

2. Für Augst: Die Herren Prof. Dr. Felix Stähelin, Dr. Karl Stehlin.

3. Für die antiquarischen Funde: Die Herren Dr. Karl Hoffmann, Dr. Emil Major, Ing. Karl Moor, Dr. Karl Stehlin.

Als Rechnungsrevisor für 1916/17 wurde gewählt Herr Paul Gansser-Goenner.

Mit besonderm Danke sei hier noch erwähnt ein Legat von 500 Fr., mit dem Herr Johann Jakob Pfyffer unsere Gesellschaft bedacht hat.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe.

Die Gesellschaft hielt 11 Sitzungen ab, die, wie gewohnt, jeweilen Montag abends in der Schlüsselzunft stattfanden. Es wurden dabei folgende Vorträge gehalten:

1916.

30. Oktober: Herr Dr. Fritz Baur: Aus der Amtstätigkeit des Lohnherrn Jakob Meyer 1670—1674.

13. November: Herr Dr. Ernst Jenny: Basler Komödiantenwesen im 18. Jahrhundert.

27. November: Herr Dr. Konrad Escher: Irische Buchkunst.

11. Dezember: Herr Paul Kölner: Die Basler Stachelschützen.

1917.

8. Januar: Herr Dr. Karl Weber: Die Anfänge des Zeitungswesens im Baselland.

22. Januar: Herr Dr. Fritz Vischer-Ehinger: Mitteilungen aus einer Basler Chronik des 17. und 18. Jahrhunderts. (Chronik des Hans Rudolf Schorendorf.)

5. Februar: Herr Dr. Karl Stehlin: Das Gräberfeld am Gotterbarmweg.

19. Februar: Herr Dr. August Burckhardt: Die Legende von König Abgar von Edessa (Urfa).

5. März: Herr Dr. Konrad Escher: Ueber Lionardo da Vinci.

19. März: Herr Dr. Felix Stähelin: Die Philister.

2. April: Herr Dr. Emil Dürr: Machiavellis Urteil über die Schweizer.

In einigen zweiten Akten wurden historisch interessante Stücke wie Wappenbriefe, Stammbücher, Wappenblätter, Meisterwerke der Goldschmiedekunst, Uniformen- und Trachtenbilder und dergleichen vorgewiesen unter Anknüpfung kleinerer Mitteilungen.

Die Zahl der Besucher der 11 Sitzungen betrug im Durchschnitt 43 (Maximum 61, Minimum 24).

Der am 3. Juni abgehaltene Gesellschaftsausflug hatte zum Ziele die Feste Aarburg und das Städtlein Zofingen. Mit dem Besuche Aarburgs bot sich den Mitgliedern die vielen unter ihnen sehr erwünschte Gelegenheit, mit jenem ausgedehnten Wehrbau einmal näher bekannt zu werden, dessen imposanter Anblick den im Eisenbahnzug durchfahrenden Reisenden stets wieder zu fesseln vermag. Eine um so erwünschtere Gelegenheit war es, da der bewährte Kenner der Aargauer Burgen, unser Ehrenmitglied, Herr Oberrichter Dr. Walther Merz, in verdankenswerter Weise die Führung übernommen hatte. In einer durch vorgelegte Grundrisspläne erläuterten Einleitung wurden die Besucher zunächst über die Geschichte der Aarburg und namentlich über deren bauliche Entwicklung orientiert. Dem Vortrage folgte ein stets abwechselnde Aus- und Durchblicke über die ausgedehnte Burganlage und auf die umliegende Landschaft bietender Rundgang durch ein ausgedehntes Labyrinth von Gebäuden, Türmen, Schneckenstiegen, Höfen, Kasematten und Bastionen, grösstenteils sonst unzugängliche

Räume, zu denen aber an jenem Tage der Vorsteher der Anstalt Aarburg, Herr Direktor Scheuermann, der Gesellschaft die schweren eisenbeschlagenen Türen hatte öffnen lassen. An der Mittagstafel in Zofingen begrüsste der Präsident die anwesenden Zofinger Herren, in deren Namen als Vertreter Zofingens Herr Stadtammann Suter die Basler willkommen hiess. Nach aufgehobener Tafel begab man sich in die Stiftskirche zum Besuche der romanischen Krypta, sodann in den Museumsbau zur Besichtigung der ansehnlichen Schätze der Stadtbibliothek, der Kunst-, der Altertums- und der Naturaliensammlung, stets unter der Leitung der Herren, denen die Verwaltung dieser Sammlungen anvertraut ist. Den Beschluss der Tagung bildete dann noch ein gemütliches Beisammensein mit den Zofinger Gastfreunden auf luftiger Höhe oberhalb der Stadt, dem sogenannten „Heitern Platz", dem von gewaltigen Linden umgebenen alten militärischen Uebungs- und Musterungsplatz Zofingens. Im Schatten der alten Bäume mit weitem Blicke hinaus ins Land und hinab auf das im Grün der Matten und Obstbäume gebettete Städtlein, bei dem aus dem Stadtkeller gespendeten trefflichen Ehrenwein sass sich's so wohl, dass erst aufgebrochen wurde, als die Sonne sich bereits gegen den Jura neigte.

III. Bibliothek.

Die Bibliothek der Gesellschaft vermehrte sich im Berichtsjahre um 94 Bände und 27 Broschüren (1915/16 205 Bände und 19 Broschüren). Die Zahl der Tauschgesellschaften beträgt wie letztes Jahr 211.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. Publikationen.

a) Basler Chroniken. (Dr. Paul und August Burckhardt.) Die Inangriffnahme des VIII. Bandes der Basler Chroniken ist einstweilen zurückgestellt worden, da vorläufig andere Veröffentlichungen im Vordergrunde stehen.

b) Concilium Basiliense. (Professor Dr. Beckmann.) Die Weiterführung der Arbeiten wurde auch im Berichtsjahre durch den Weltkrieg gehindert.

c) Basler Reformationsakten. (Dr. Emil Dürr.) Der Druck der Basler Reformationsakten hat begonnen und schreitet rüstig vorwärts, so dass in Bälde der erste Band dieser Publikation im Drucke vollendet vorliegen wird.

d) Urkundenbuch der Universität. (Prof. Dr. Rudolf Thommen.) Aus finanziellen Gründen und da gegenwärtig noch andere Arbeiten im Vordergrunde stehen, ist die Veröffentlichung der Universitätsurkunden einstweilen zurückgestellt worden.

e) Tagebuch Isaac Iselin's. (Ferdinand Schwarz.) Herr Ferdinand Schwarz legte den Plan einer Herausgabe des von Isaac Iselin bei seinem Aufenthalte in Paris im Jahre 1752 geführten Tagebuches vor. Der Vorstand der Gesellschaft erklärte sich damit einverstanden, diese Edition unter der Leitung und Aufsicht der Gesellschaft erscheinen zu lassen, während die Bestreitung der Kosten von Gliedern der Familie Iselin in pietätvollem Gedenken des hervorragenden Vertreters ihres Geschlechtes dem Herausgeber zugesagt worden ist.

f) Basler Zeitschrift. Mit Gefühlen lebhaften Bedauerns verzeichnen wir hier die Tatsache des Rücktrittes Herrn Dr. Rudolf Wackernagels von der Redaktion der seiner Initiative s. Z. entsprungenen Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. Dass diese Zeitschrift in dem anderthalb Jahrzehnt ihres Bestehens sich zu einer auch über die Grenzen unseres Landes hinaus angesehenen Fachschrift entwickelt hat, ist in erster Linie deren umsichtigen Leitung durch ihren bewährten Redaktor zu verdanken, so dass die Gesellschaft heute allen Grund hat, der hingebenden Arbeit Herrn Dr. Wackernagels für ihre Zeitschrift in dankbarer Anerkennung zu gedenken. Herr Dr. Emil Dürr hat sich in verdankenswerter Weise bereit finden lassen, die weitere Redaktion zu übernehmen und unter seiner Leitung ist bereits das zweite Heft des vorliegenden XVI. Bandes erschienen.

2. Augst.

Im verflossenen Jahre wurden zunächst einige Sondierungen zur Feststellung der römischen Strasse von Augst

nach Rheinfelden vorgenommen. Es ergab sich, dass die Strasse von der Augster Brücke weg nicht der jetzigen folgte, sondern, wie schon früher vermutet worden war, in geraderer Richtung durch die Mulde des sogenannten Spiegelgrundes das Plateau jenseits des Violenbachtales erstieg. Sodann wurde an der seiner Zeit von Burckhardt-Biedermann nachgewiesenen, von den Römern unvollendet gelassenen Stadtmauer eine Anzahl ergänzender Grabungen vorgenommen. Von Wichtigkeit ist die Entdeckung, dass die Mauer halbrunde, nach dem Innern der Stadt gerichtete Türme hatte, ähnlich wie die Stadtmauer von Aventicum. Schliesslich wurde eine gründliche Untersuchung der Tempelruine auf Schönbühl in Angriff genommen. Bis jetzt kann als sicheres Resultat wenigstens die Tatsache verzeichnet werden, dass das Gebäude jedenfalls einmal umgebaut worden ist.

3. Delegation für die antiquarischen Funde.

In die Delegation ist Herr Ingenieur Karl Moor eingetreten. Eine Untersuchung, die zwar nicht auf Rechnung der Delegation erfolgte, aber dennoch hier anzuführen ist, bestand in der Ausbeutung eines gallischen Gräberfeldes im Areal der Chemischen Fabrik vormals Sandoz. Da es sich bei Anlass von Bauarbeiten wiederholt gezeigt hatte, dass die gallische Niederlassung, die vor sechs Jahren in der Gasfabrik entdeckt worden war, sich in jenes Gebiet erstreckte, stellte der Verwaltungsrat der Fabrik dem Historischen Museum den Betrag von 1000 Franken zur Verfügung, damit vor der weitern Bebauung noch eine systematische Untersuchung des Bodens vorgenommen werden könne. Es zeigte sich, dass im Norden des Areals der Begräbnisplatz der gallischen Ansiedelung liegt und sich wahrscheinlich bis in das Terrain des Rheinhafens erstreckt. Die Gräber waren in geringer Tiefe und hatten keine einheitliche Richtung, sondern gingen kreuz und quer. Als Beigaben fanden sich Thongefässe von meist kleinen Dimensionen, Armspangen, Ringe und Anhänger von Bronze und Glas, sowie Fibeln vom Typus der Spät-La Tène-Zeit. Bei einer Baute der Gesellschaft für chemische Industrie auf dem andern Ufer des Rheins wurde ein Fund gemacht, der

der gleichen Epoche angehört. Es lagen beieinander die Scherben einer grössern Anzahl von Thongefässen, Knochen von Haustieren und Menschen und eine Silbermünze von Antonius. Ob es sich um eine Wohnstätte oder um ein Grab handelt, oder um beides zugleich, ist ungewiss. Merkwürdigerweise war die Fundstelle von einer zwei Meter starken Schicht Rheinsand bedeckt, die vollkommen unberührt war und also seither angeschwemmt sein muss.

4. Historisches Grundbuch.

Die Aussicht, einen Mitarbeiter für die Ordnung des Zettelmaterials zu gewinnen, hat sich leider zerschlagen. Infolgedessen hat die Bearbeitung im Berichtsjahre nur geringe Fortschritte gemacht.

Der Schreiber:

Dr. Carl Roth.

Vom Vorstande genehmigt den 12. September 1917.